



Beschlussvorschläge zu den Tagungshäusern Höchst und Hohensolms

Stand: 27.10.2020

Die Kirchenleitung bittet die Kirchensynode, folgende Beschlüsse zu fassen:

1. Für die Jugendburg Hohensolms wird bis Ende 2022 geprüft, ob Kirchen und andere Bildungsorganisationen als Partner für eine gemeinsame Trägerschaft oder andere Kooperationsformen gewonnen werden können. Sollten keine Partner gewonnen werden, wird ein Verkauf des Gebäudes angestrebt. Der Tagungsbetrieb wird bis auf Weiteres fortgeführt.
2. Für das Kloster Höchst wird bis Ende 2022 eine Umnutzung angestrebt zu einem Zentrum kirchlichen, diakonischen und kirchennahen Engagements, ergänzt um Formen des Wohnens. Der Tagungsbetrieb wird bis spätestens zum 31.12.2023 eingestellt.

Referent*in: Leitender Oberkirchenrat Heinz Thomas Striegler, Annette Frenz

ekhn 2030**Beschlussvorschläge zu den Tagungshäusern Höchst und Hohensolms**

In Anbetracht dauerhaft zu erbringender Zuschüsse für die Tagungshäuser Höchst und Hohensolms, künftiger Investitionsbedarfe und dem nicht erkennbar zwingenden Bedarf der Häuser für die Arbeit mit, von und für Kinder(n) und Jugendliche(n) (siehe **Drucksache Nr. 48-6/20** und Anhang) sieht sich die Kirchenleitung vor dem Hintergrund der bis zum Jahr 2030 zu erbringenden Einsparungen nicht in der Lage, den Fortbestand der Häuser langfristig zu gewährleisten. Zu den bisherigen konzeptionellen Überlegungen und Nutzungsvorschlägen wird auf die ausführlichen Darstellungen in **Drucksache Nr. 77/19** verwiesen.

Für die **Jugendburg Hohensolms** soll daher bis Ende 2022 geprüft werden, ob Kirchen und andere Bildungsorganisationen als Partner für eine gemeinsame Trägerschaft oder andere Kooperationsformen gewonnen werden können. Sollten keine Partner gewonnen werden, wird ein Verkauf des Gebäudes angestrebt. Der Tagungsbetrieb wird bis auf Weiteres fortgeführt.

Für das **Kloster Höchst** wird bis Ende 2022 eine Umnutzung angestrebt zu einem Zentrum kirchlichen, diakonischen und kirchennahen Engagements, ergänzt um Formen des Wohnens. Der Tagungsbetrieb wird spätestens bis zum 31.12.2023 eingestellt.

1. Folgen in inhaltlicher Hinsicht

Die **Evangelische Jugendburg Hohensolms** könnte als pluraler Ort für Bildungs- und Freizeitaktivitäten vorrangig mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen von mehreren kirchlichen oder kirchennahen Bildungsträgern gemeinsam entwickelt und getragen werden als

- ein Ort spirituellen Erlebens, in evangelischer, katholischer und/oder ökumenischer Tradition
- ein Ort für außerschulische Bildung und Erlebnispädagogik (Akademie o.a.)
- ein Ort des Geschichtsbewusstseins
- eine Stätte der Jugendbildung und der Übung in demokratischer Beteiligung
- ein kreativ-künstlerischer Gestaltungsraum.

Programmatische Angebote der EKHN auf der Burg Hohensolms, die im Rahmen des Zukunftskonzepts des Arbeitspakets 6 des Prioritätenprozesses ekhn2030 entwickelt werden, können mit eingetragen werden. Das neue Trägermodell soll innerhalb von zwei Jahren auf Basis konkreter Zusagen aufgestellt werden. Gelingt dies nicht, ist eine Umnutzung oder Veräußerung anzustreben.

Das **Kloster Höchst** würde nicht mehr für ein- und mehrtägige Tagungs-Formate zur Verfügung stehen, es soll zu einem kirchlich geprägten Ort, einem Zentrum für kirchliche und kirchennahe Bedarfe entwickelt werden. Unter anderem könnten die Verwaltung des Dekanats, regionale diakonische Einrichtungen und / oder die Kirchengemeinde sowie weitere kirchennahe, soziale oder kommunale Organisationen Teile des Gebäudeensembles nutzen. Um Leerstand in jedem Fall zu vermeiden, können Teile des Gebäudes auch für innovative Formen des Wohnens umgebaut werden.

2. Ökonomische Folgen

Je nach Anzahl und Größe des Engagements möglicher Kooperationspartner der Jugendburg Hohensolms würde sich der unten genannte Finanzbedarf auf mehrere Träger verteilen und für die EKHN reduzieren. Aus heutiger Sicht würden für die Evangelische Jugendburg Hohensolms auf 20 Jahre Mittel in Höhe von 20 Mio. € aufzuwenden sein (inkl. 1 Mio. € für inhaltliche Bildungsarbeit sowie Kalkulation der Investitionen und Gebäudesubstanzerhaltungsrücklage).

| Vermögensperspektive | Haushalt 2020 | Haushalt 2030 | Veränderung |
|-----------------------------|----------------------|----------------------|--------------------|
| Jährlicher Ressourcenbedarf | 1,16 Mio. € | 0,74 Mio. € | - 0,42 Mio. € |

3. Stärken-Schwächen-Profil

| | |
|--|---|
| <p>Stärken</p> <ul style="list-style-type: none"> + Erhalt eines kirchlichen Ortes (Kloster Höchst) und eines Bildungsortes (Hohensolms) + Erhalt und Nutzung der Kulturdenkmäler Hohensolms: + Reduktion der finanziellen Lasten + Aufbau auf Investitionen vergangener Jahre | <p>Schwächen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kloster Höchst: Weitere, noch nicht kalkulierte Kosten für Planung und Umbaumaßnahmen von der Tagungshaus-Funktionalität zu verwaltungsfunktionalen Räumen und ggfs. zu Wohnzwecken |
| <p>Chancen</p> <ul style="list-style-type: none"> ↗ sinnvolles koordiniertes Gesamtkonzept Hohensolms: ↗ Neues Träger- und Finanzierungsmodell ↗ Erweiterung des Angebots ↗ Aufbau auf Investitionen vergangener Jahre ↗ Öffnung für neue Zielgruppen ↗ Erhalt der Arbeitsplätze ↗ bessere Auslastung der Kapazitäten <p>Kloster Höchst:</p> <ul style="list-style-type: none"> ↗ Synergieeffekte durch mehrere kirchliche Einrichtungen an einem Ort | <p>Risiken</p> <ul style="list-style-type: none"> ↘ erhöhter Zuschussbedarf während Teilschließung der Jugendburg ↘ hohe Anforderungen durch Denkmalschutzauflagen ↘ potentielle Kooperationen müssen gut und nachhaltig miteinander abgestimmt werden ↘ Kloster Höchst: möglicherweise (temporärer) teilweiser Leerstand aufgrund der Objektgröße |

4. Empfehlung des Beirats der Tagungshäuser

In Anknüpfung an die aktuellen, dynamischen Veränderungen, welchen die Arbeit für, mit und von Kinder(n) und Jugendliche(n) in vielfältigen Kontexten unterliegt und mit Sicht auf das sich aus den veränderten Lebenswelten und dem damit einhergehenden, sich wandelnden Kommunikations- und Freizeitverhalten von Kindern und Jugendlichen, sowie in langjähriger Beobachtung der Entwicklung der Nutzung der Orte Kloster Höchst und Evangelische Jugendburg Hohensolms und in Solidarität mit dem Konzentrationsprozess auf allen Ebenen der EKHN (ekhn2030), empfiehlt der Beirat der Tagungshäuser der Kirchenleitung:

- Entwicklung des Klosters Höchst hin zu einem Ort, an dem Evangelische Kirche im ländlichen Raum sicht- und spürbar ist, an welchem sowohl verschiedene Einrichtungen der EKHN mit lokalen und regionalen Bezügen (wie Dekanat, Kirchengemeinde u.a.) als auch kirchlich-diakonische Player (wie das Regionale Diakonische Werk oder ökumenische Partner) sowie kirchennahe oder soziale Einrichtungen unter einem Dach arbeiten und ausstrahlen. Eine Verknüpfung mit Formen des Wohnens (Mehrgenerationen-, altersgerechtes Wohnen, Wohnen auf Zeit u.a.) wäre aufgrund der Größe des Gebäudes, der unmittelbaren Einbettung der Liegenschaft in einer Parkanlage und der Ortsnähe wünschenswert. Die notwendigen baulichen Maßnahmen sollen in enger Zusammenarbeit mit der Landeskirche im Rahmen der Entwicklung eines qualitativen Gebäudekonzepts erarbeitet werden. Die Umwandlung des Tagungsbetriebs soll zeitnah erfolgen, innerhalb von maximal 2 Jahren.
- Prüfung einer Öffnung und Erweiterung der Trägerschaft der Evangelischen Jugendburg Hohensolms, hin zu einer gemeinsamen Nutzung und finanziellen Verantwortung verschiedener Träger (z.B. benachbarte Landeskirchen, Jugendwerke, Kommune, Kreis, Verbände, wie BUND, NABU), welche qualitative Bildungsarbeit mit unterschiedlichen Schwerpunkten, vorrangig mit Kindern und jungen Menschen, zum Ziel haben. Die Vorlage der Prüfergebnisse in Form konkreter Kooperationszusagen soll spätestens innerhalb von 2 Jahren erfolgen.

Dem Beirat der Tagungshäuser gehören folgende Personen an:

Landesjugendpfarrer Gernot Bach-Leucht
Steffen Batz, Evangelische Jugend Hessen und Nassau
Gabriele Schmidt, Mitglied der Kirchenleitung
Kirchenbaudirektorin Margrit Schulz
Leitender Oberkirchenrat Heinz Thomas Striegler, Mitglied der Kirchenleitung
Michael Tönges-Braungart, Dekan
Annette Frenz, Geschäftsführung der Tagungshäuser

Anhang

Votum der Arbeitsgruppe des Arbeitspakets 6 „Zukunftskonzept Kinder und Jugend“

Die Arbeitsgruppe, die das Arbeitspaket 6 „Zukunftskonzept Kinder und Jugend“ bearbeitet, gibt folgendes Votum zur Zukunft der Jugendbildungsstätten Höchst und Hohensolms ab:

„[...] Da das Zukunftskonzept jedoch die Grundlage für eine Entscheidung über die Jugendbildungsstätten sein sollte, diese Entscheidung aber voraussichtlich vor der Erstellung des Zukunftskonzepts getroffen wird, möchte sich die Arbeitsgruppe zum Verhältnis von Zukunftskonzept und Tagungshäusern so äußern:

Die Zukunft der Kinder- und Jugendarbeit in der EKHN liegt nicht nur in ihren Handlungsfeldern und -formen, sondern auch in Orten der Begegnung und des Zusammenkommens.

Das Arbeitspaket 6 könnte ein Zukunftskonzept für die Arbeit mit, von und für Kinder(n) und Jugendliche(n) entwickeln, ohne eine Empfehlung über die Tagungshäuser auszusprechen. Die Arbeitsgruppe möchte aber die Wichtigkeit und die Bedeutung der Tagungshäuser für die Ausgestaltung und Verwirklichung von zukünftiger Kinder- und Jugendarbeit in der EKHN betonen. Die Tagungshäuser Kloster Höchst und Evangelische Jugendburg Hohensolms als Jugendbildungsstätten können zu einem wichtigen Bestandteil zukünftiger Kinder- und Jugendarbeit werden, wenn die Synode dies so entscheidet.“